

Die Zwangsaussiedlungen im DDR-Sperrgebiet bilden schmerzhaft Zäsuren. 1952 und 1961 organisierte die SED-Führung zwei Aussiedlungswellen. Über 11.000 Menschen fielen ihnen zum Opfer. Sie wurden als politisch nicht zuverlässig eingeschätzt und mussten ihre Heimat verlassen. Eine Rückkehr blieb ihnen bis 1990 verwehrt.

1952 wurden in den Grenzkreisen Grevesmühlen, Gadebusch und Hagenow 471 Familien mit 1772 Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. 1961 waren in den drei Grenzkreisen noch einmal 616 Menschen von den Zwangsaussiedlungen betroffen.

Viele Zwangsausgesiedelte und ihre Familien erinnern bis heute diese Willkür- und Ohnmachtserfahrungen. In den Ereignissen steckte auch eine Drohung an die Zurückgebliebenen: Wer hier wohnen bleiben wollte, sollte sich anpassen.

Zwangsaussiedlungen, militärische Vorgaben und Wegzüge führten zu einer Entleerung der Siedlungen im 500-Meter-Streifen. In den 1970er Jahren schleiften die Grenztruppen ganze Dörfer.

Nach der Grenzöffnung ist mit dem „Grünen Band“ eine einzigartige

Landschaft auf dem ehemaligen Todesstreifen entstanden. Das „Grüne Band“ ist Mahnung, die Vergangenheit nicht zu vergessen, und Verpflichtung für die Zukunft, die Natur als unsere Lebensgrundlage zu erhalten.

Der Erinnerungstag soll dazu beitragen, die Zwangsaussiedlungen und Zerstörungen ganzer Dörfer im regionalen Gedächtnis zu verankern.

In diesem Jahr wollen wir stärker auf das Leben im Sperrgebiet schauen: Welche Konsequenzen hatten die Zwangsaussiedlungen für die Betroffenen und die Zurückgebliebenen? Wie unterschied sich die Grenzsicherung an den unterschiedlichen Grenzen der DDR?

In diesem Jahr werden wir zum geschleiften Dorf Lankow für die Gedenkveranstaltung gehen.

Programmablauf

Veranstaltungsort: Dorfgemeinschaftshaus Schlagsdorf, Am Bülden 4, 19217 Schlagsdorf

- | | |
|----------|---|
| 9.00 Uhr | Begrüßung Frau Kerstin Weiss (Landrätin Nordwestmecklenburg), Anne Drescher (LStU) |
| 9.20 Uhr | Monika Aschenbach (BStU) – „Aktion Ungeziefer“: Die Stasi und die Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze |
| 9.50 Uhr | Paula Berndt (Werkstattschule Rostock) – Multimediapräsentation über die Zwangsaussiedlung der Familie Quandt aus Zarnewenz |

Anschließend Diskussion

- | | |
|-----------|---|
| 10.30 Uhr | Kaffeepause |
| 11.00 Uhr | Dr. Jochen Maurer (Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der |

Bundeswehr, Potsdam) –
Das DDR-Grenzregime an
innerdeutscher und
tschechoslowakischer
Grenze im Vergleich

11.30 Uhr Janet Hesse (Hamburg) –
„Befriedet“- Ein Fotoprojekt
zu den geschleiften Dörfern

Anschließend Diskussion

12.30 Uhr Mittagsimbiss

13.15 Uhr Werner Fredebold
(editionfredebold) und
Kriemhild Frieda Marie
Mader (Berlin), Lesung aus
„Vom Leben am Rand der
roten Scheibe“

14.15 Uhr Wechsel zum geschleiften
Dorf Lankow

14.45 Uhr Gedenkveranstaltung auf
der geschleiften Dorfstelle
Lankow

Pastorin Christina Stemmann
(Schlagsdorf/ Mölln) –
Gedenken

Posaunenchor aus Rehna
begleitet das Gedenken

Anmeldung:

Grenzhus Schlagsdorf
Neubauernweg 1
19217 Schlagsdorf
Tel.: 038875/ 20326
Email: info@grenzhus.de

Teilnahmebeitrag : 5,- €

Die Veranstaltung wird gefördert

Kirchgemeinde Schlagsdorf



Die Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik

Erinnerungstag

Zwangsaussiedlungen und geschleifte Dörfer im DDR- Grenzsperrgebiet zwischen Ostsee und Elbe



Schlagsdorf, Dorfgemeinschaftshaus

6. Juni 2015